

Fräulein Goltermann's Welt



Freiburg (Elbe)



Lüneburg



Sticfhausen (Ostfriesland)



London



Hesperby (England)



Paris

Johanne Goltermann wurde 1855 in Pattensen i. L. [damaliges Fürstentum Lüneburg] in ein strenges Elternhaus hineingeboren.

Ihr Vater, August Goltermann, war Lehrer und wurde später (1875), »wegen Mißbrauch des Züchtigungsrechts«, vorzeitig pensioniert.

Johanne wollte aber eine gute, eine bessere Lehrerin werden.



Höhere Töchterschule Lüneburg ca. 1900

Und so ging sie nach Lüneburg und war von Ostern bis Michaelis 1871 Fortbildungsschülerin auf der damals noch privaten Töchterschule des Pädagogen Carl Oltrogge.

Als Seminaristin blieb sie bis Ostern 1873 auf der inzwischen als Städtische Höhere Töchterschule bezeichnete Schule.

Diese war mit der Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen verbunden. Johanne's außergewöhnlich gutes Zeugnis war beste Grundlage sich nun bei dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium zum Examen für den Lehrberuf anzumelden. Sie bestand es mit »Sehr gut«.

Auf der Höheren Töchterschule in Lüneburg fand sie eine gute Freundin: Christine Langelotz aus Freiburg (Elbe). Christine stammte, wie sie, ebenfalls aus einer Lehrerfamilie. Ihr Vater, Georg Langelotz, war seit 1846 Lehrer im Flecken Freiburg.

Leporellum: Terminus von D. J. C. ...
 Hannover
 Abgangszeugnis.

Fräulein Johanne Coltermann, geb.
 den 4 ten März 1855 zu Pattensen
 im Lüneburg'schen, erhielt ihre Vorbil-
 dung zuletzt in der höheren Töchterschule
 in Lüneburg und trat Ostern 1871
 mit guten Vorkenntnissen in die mit
 der hiesigen städtischen höheren Töchterschule
 verbundene Bildungsanstalt für Lehrerinnen
 und Erzieherinnen ein, welcher sie
 als Fortbildungsschülerin bis Michaelis
 1871, als Seminaristin bis Ostern 1873
 angehörte.

Verhalten im Allgemeinen: Sehr gut.
 Fleiß und Aufmerksamkeit: Sehr gut.
 Besuch der Lehrstunden: Regelmäßig.
 Leistungen:

Religion u. Bibl. Geschichte: Recht gut.
 Deutsch: a. Stil:)
 b. Literaturgeschichte:)Sehr gut
 Französisch: a. Grammatik, Stil, Lectüre:)
)Recht gut.
 b. Literaturgeschichte:)
 c. Conversation: sehr gut

Englisch: a. Grammatik, Stil u. Lectüre:)
 b. Literaturgeschichte:)Recht gut.
 c. Conversation: Sehr gut

Geschichte:)
 Geographie:)Recht gut.
 Naturlehre:)
 Rechnen:)Vorzüglich.
 Schreiben: Ziemlich gut.
 Pädagogik u. Methodik:)
 Praktische Übungen:)Sehr gut.
 Zeichnen: Gut.
 Klavierspiel: Genügend
 Weibliche Handarbeiten: ~
 Bemerkung: ~

Hannover, den 4ten April 1873.
 Dieckmann, Dr.
 Director der Höh. städt. Töchterschule und des
 Lehrerinnenseminars.

(Abschrift)

Johanne Gotttermann's Lüneburger Abgangszeugnis.

Lehrerinnen Seminar der Residenzstadt
 Hannover
 Abgangszeugnis.

Fräulein Johanne Coltermann, geb.
 den 7 ten März 1855 zu Pattensen
 im Lüneburg'schen, erhielt ihre Vorbil-
 dung zuletzt in der höheren Töchterschule
 in Lüneburg und trat Ostern 1871
 mit guten Vorkenntnissen in die mit
 der hiesigen städtischen höheren Töchterschule
 verbundene Bildungsanstalt für Lehrerinnen
 und Erzieherinnen ein, welcher sie
 als Fortbildungsschülerin bis Michaelis
 1871, als Seminaristin bis Ostern 1873
 angehörte.

Verhalten im Allgemeinen: Sehr gut.
 Fleiß und Aufmerksamkeit: Sehr gut.
 Besuch der Lehrstunden: Regelmäßig.
 Leistungen:

Religion u. Bibl. Geschichte: Recht gut.
 Deutsch: a. Stil:)
 b. Literaturgeschichte:)Sehr gut
 Französisch: a. Grammatik, Stil, Lectüre:)
)Recht gut.
 b. Literaturgeschichte:)
 c. Conversation: sehr gut

Englisch: a. Grammatik, Stil u. Lectüre:)
 b. Literaturgeschichte:)Recht gut.
 c. Conversation: Sehr gut

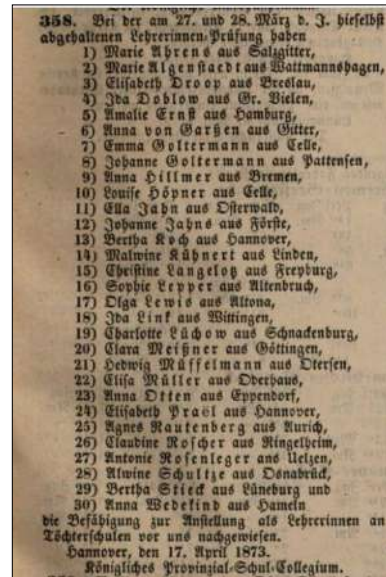
Geschichte:)
 Geographie:)Recht gut.
 Naturlehre:)
 Rechnen:)Vorzüglich.
 Schreiben: Ziemlich gut.
 Pädagogik u. Methodik:)
 Praktische Übungen:)Sehr gut.
 Zeichnen: Gut.
 Klavierspiel: Genügend
 Weibliche Handarbeiten: ~
 Bemerkung: ~

Hannover, den 4ten April 1873.
 Dieckmann, Dr.
 Director der Höh. städt. Töchterschule und des
 Lehrerinnenseminars.

(Abschrift)

Johanne machte sich nach bestens bestandenem Lehrerexamen nun auf ihren Lebensweg als examinierte Lehrerin...

...und bewarb sich auf eine Stelle als Hauslehrerin im Haushalt des Amtshauptmanns Gerdes in Stickhausen in Ostfriesland. Hier unterrichtete sie dessen beide Töchter von Ostern 1873 bis Ende März 1876 im Deutschen, Englischen, Französischen, „in den anderen Fächern“, in Musik und auch im Zeichnen.



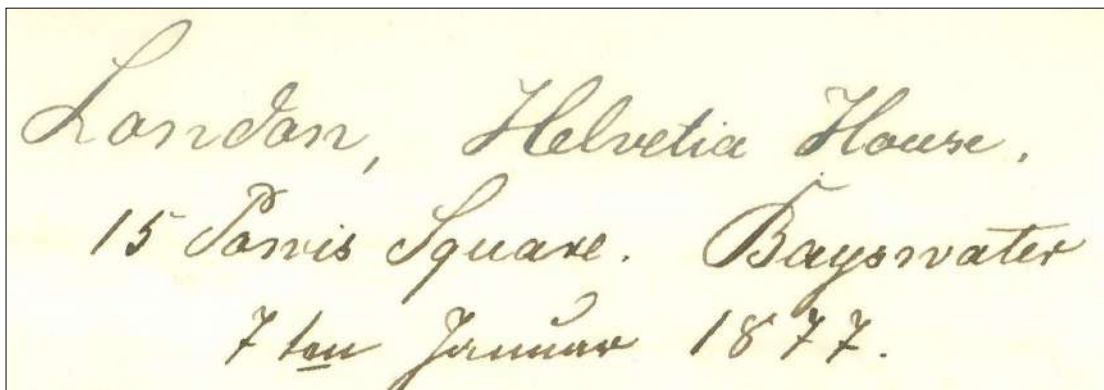
Amtliche Bekanntmachung des Königlichen-Provincial-Schul-Collegiums.

Sie wollte die weitere Welt entdecken. London erschien ihr das erstrebenswerte



Ziel zu sein. Leider konnte ich (bisher) nicht erfahren, ob sie dort ebenfalls als Hauslehrerin oder an einer „amtlichen“ Schule tätig war. London schien ihr dann aber zu groß und zu „weitläufig“ zu sein. Das schrieb sie ihrer Freundin Christine, die ihr

daraufhin von einer zu besetzenden Lehrerstelle in der Rektorschule Freiburg berichtete. Dem Vorsitzenden des Freiburger Schulvorstands, Pastor Nienaber, schrieb sie, sie wolle „aus verschiedenen Gründen“ wieder zurück in die norddeutsche Heimat. „Besonders, da meine Freundin Frl. Langelotz ... in Drochtersen angestellt wird“, war – und bewarb sich um eine Anstellung.



London, 15 Powis Square, damals ein herrschaftliches Viertel.

Die »Freiburger Gehobene Schule« hatte seit ihrer Gründung 1872 einen erfreulichen Verlauf, so dass ab Ostern 1877 eine „Mädchenabteilung abgezweigt“ werden konnte – wie es in der Schulchronik vermerkt ist. Diese Mädchenabteilung wäre die Stelle, in die ich „mich mit etwas Mühe und Fleiß hineinfinden“ werde, versicherte sie dem Schulvorstand in ihrem Brief vom 7. Januar 1877.

Dann hörte sie vorerst nichts mehr aus Freiburg; Obwohl der Schulvorstand ihrer Bewerbung zugestimmt und ihr die Stelle angeboten hatte. Dessen Brief in Richtung London erreichte sie aber nicht. Sie nahm daher an, dass einer Einstellung nicht zugestimmt worden sei.

Ihre Freundin Christine Langelotz hatte sich schon Anfang Februar gewundert, dass Johanne's letzter Brief kein Wort mehr von Schule Freiburg enthielt.

Johanne Goltermann hatte in der Zwischenzeit deshalb eine neue Anstellung als Lehrerin im Haushalt der Familie des Captain Philip Payne-Gallwey in dem kleinen Ort Helperby in der Nähe von York in England angenommen.



Ortschaft Helperby

Hier wollte ihre Anstellung Ostern 1877 beenden, was sie dann aber nicht tat. Aus ihrem Brief vom 29. Februar 1877 lässt sich entnehmen, dass sie der Familie Gallwey damit „große Unannehmlichkeiten“ bereitet hätte. Eine Stellvertreterin für ihre Stelle als Lehrerin des sechsjährigen Sohnes der Familie hatte sie auch nicht finden können. Also blieb sie vorerst in Herrenhaus Pilmoor Hall in Brafferton Moor.

Aber die Lage änderte sich für Miss Goltermann. Im März 1877 hatte der Schulvorstand der Rektorschule Freiburg sich entschieden, sie nun etwas später „auf Johannis“ [24. Juni 1877] einzustellen.

Also konnte sie ihre Vorbereitungen zur Rückkehr treffen. Auf Ihre Freundin Christine Langelotz konnte sie als „Quartiermacherin“ zählen.

Und so trat Johanne Goltermann als erste Lehrerin ihre Stelle in Freiburg (Elbe) an.

Sie blieb bis Ostern 1892. Bevor sie aber an ihre früher selbst absolvierte Städtische Höhere Töchter- und Mädchenschule nach Lüneburg ging, entschied sie sich anders: sie ging nach Paris und studierte ein Semester lang an der Sorbonne. Ab 1893 war sie dann zuerst „ordentliche“ Lehrerin, dann Studienrätin, in Lüneburg. Und blieb dort bis zu ihrer Pensionierung Ostern 1921.



1910: Johanne Goltermann, vorn erste Reihe 2. von links, im Kollegium der Städtischen Höheren Töchter- und Mädchenschule Lüneburg.



„Fräulein Goltermann hörte ich im Französischen in der I. und VI. Klasse, in der Geschichte in der VI. Klasse. Sie ist eine eifrige tüchtige Lehrerin von energischem Auftreten, für die oberen Klassen wohl geeigneter als für die unteren.“

Quelle: Bericht über die im Januar 1893 abgeschlossene Revision der Städtischen Höheren Mädchen- und Töchterschule, Archiv der Wilhelm-Rabe-Schule. Siehe Seite 57 in der Jubiläumsfestschrift dieser Schule 2006.

„Ich habe meine Lehrer in dankbarer Erinnerung wie z.B. das mütterliche Fräulein Goltermann...“ schrieb Christel Plath in:
»Meine Lehrer an der Höheren Töchterschule.«

Quelle: Wilhelm-Raabe-Schule 1831-1986. Erinnerungen, hrsg. von Uwe Plath, Lüneburg 1986, S. 11 ff.

„Am 16. März [1921] gab das Lehrerkollegium den scheidenden Mitgliedern [u.a. ...Studienrätin Frl. Goltermann] einen Teeabend im Gemeindehause.“

Quelle: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Höheren Mädchenschule. Geh. Studienrat Dr. Zechlin, Lüneburg 1925.

Briefe, Zeugnisse, Schriftwechsel zwischen Johanne Goltermann und dem damaligen Schulvorstand der Rektorschule Freiburg (Elbe) befinden sich im Archiv der GOBS Grund- und Oberschule Nordkehdingen. Ebenso die drei Bücher, aus denen ich Informationen zur Verfassung dieser Biografie entnahm: Lüneburger Blätter 37/2020 und Jubiläums-Festschrift 175 Jahre Wilhelm-Raabe-Schule zu Lüneburg, Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens der Höheren Mädchenschule 1925. Kopien der Zeugnisse und Briefe Johanne Goltermanns sind gern erhältlich:

Claus Isert, Sommerweg 6, 27474 Cuxhaven, E-Mail: claus.isert@t-online.de

27. Oktober 2022